

Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften

16. Mai 2013

Referent: Martin Schnitker

Falls der Newsletter nicht richtig angezeigt werden sollte, klicken Sie [hier](#)

kress
Der Mediendienst

 **kressblitz**

25.04.2013



Zeitungsreporter ist der übelste Job - CareerCast's 2013 Jobs Rated Report

CareerCast.com listet seit 25 Jahren die besten und die schlechtesten Jobs in den USA auf. In diesem Jahr hat es einen Beruf getroffen, der in vielen Filmen romantisiert wird und der schon korrupte Präsidenten zu Fall gebracht hat. [Gemeint ist der Zeitungsreporter, der unter 200 Jobs den letzten Platz erreicht - hinter Holzfäller, Bohrsenarbeiter und Tellerwäscher...](#)

"Berufsperspektiven für Studierende
der Sozialwissenschaften"

Was kommt jetzt auf Sie zu?

- Oh mein Gott, ein BILD-Reporter! Wie ich wurde, was ich mehr als 15 Jahre lang war.
- Was ist die BILD-Zeitung und wie tickt sie?
- Ein Tag bei Deutschlands auflagenstärkster Zeitung.
- Wie ist die Situation auf dem Printmarkt?
- Wie sieht die Zukunft aus?
- Wie ich wurde, was ich jetzt bin und warum.
- Was ist der AGA?
- Redakteure versus Nachrichtenverhinderer
- Was Sie davon haben.

Eigener Werdegang

- Abitur 1986 in Hamm/Westfalen
- Studium der Politikwissenschaften und Mittleren und Neueren Geschichte in Göttingen von 1989 bis 1996
- 1998 bis März 2013: Wirtschaftredakteur bei der BILD Hamburg
- als Praktikant begonnen, als Verantwortlicher Redakteur und Stellvertretender Ressortleiter beendet
- seit dem 1. April Pressesprecher beim AGA Unternehmensverband in Hamburg

Was ist eine Boulevard-Zeitung?

- Eine sensationell aufgemachte Zeitung, die besonders mit Gesellschaftsklatsch u. Ä. ihre Leser unterhält (Duden)
- Ein periodisch in hoher Auflage erscheinendes Druckerzeugnis, dem nur eingeschränkte Seriösität zugeschrieben wird. Die ersten Vertreter der Gattung waren nur auf der Straße (Boulevard) käuflich zu erhalten, nicht im Abonnement. Anknüpfend an die Boulevardzeitung hat sich der Begriff *Boulevardjournalismus* etabliert, der heute eine eigene Gattung im Journalismus bezeichnet. (Wikipedia)
- Meist täglich erscheinende Zeitung mit betont sensationeller Aufmachung (große Überschriften, großflächige Fotos und Farben), die sich überwiegend mit schockierenden, reißerischen und eher trivialen Inhalten beschäftigt. (www.fremdwort.de)

So kennen Sie die BILD:

Der heimliche Star im TV-Camp

ACHTUNG, Dschungel-Camp!
Ab hier verlassen Sie den Outfit-Geschmack

Männer unter sich: Patrick Nuo (30) heisst „Oliver“, seine Parosucht wie bei einem Papa

Ein Paradiesvogel mit großer Härze: Im TV-Dschungel maniert sich Travestie-Star Olivia Jones (heißt eigentlich Oliver) zur „Mama“ der Kompanie

OLIVIA
01379-1010 09
0,50€/Anruf dt. Festnetz
Mobil viel höher
Infos: RTLtext 868

Wird Olivia Jones zur Dschungel-Mama*?

**Mix aus Mama und Papa*

In den mittlerweile Armen von Olivia findet Dschungel-Mimose Georgina (22) Trost

NE
it!
gültigen tolle gerade vom gar Sozi-

Der Sommer im Dschungel: Joey erklärt, dass die mit dem Dschungel und die mit dem

Hof
tr ain

Witzig! Aufklärung für Naturdoof-Joey

Von D. CREMER
Brisbane - Es ist alte Tradition im Stamm der Dschungelcamp-Einwohner: Sie brauchen einen Häuptling! Und SIE soll ES sein...
Olivia Jones (43) ist der „Mama“ im Camp MAPA? Halb Mama, halb Papa eben... Im Internet hat der Travestie-Star (bedeutet: ein echter Mann in Frauenkleidern) schon eine große Fangemeinde, die sich sie als Dschungel-Königin und sogar als Dirk Bach (1 51) Nachfolger(in) wünschen.
WETTEN, DASS „MAPA“ DSCHUNDELKÖNIGIN WIRD?
► ► Vortell 1: Die Kult-Transo (heißt eigentlich Oliver Knöbel) schmeißt den Dschungel so sicher wie ihre drei Läden auf St. Pauli. Gästen in der Dschungel-Prüfung holte sie zehn Sternchen und feierte
Dschungel-Mimose Georgina (22) beim Schnacken-Essen an: „Schluck! Du Lüder! Schluck einfach!“
► ► Vortell 2: Die neue „Mama“ im Camp hat das Vertrauen der Kandidaten. Sogar Katzenberger-Mama Iris Klein (45) ist begeistert: „Sie gewinnt das hier. Ich bin ja selber Fan. Wenn ich zu Hause sitzen würde, ich tät nur für sie anrufen.“
► ► Vortell 3: Wie ein cooler Papa erklärt sie den Kandidaten die Welt.
Fast sieht Die Dschungelkönigin oder Königin – Mama Olivia Jones kann das Ding gewinnen!

Gestern Abend entschied die Zuschauer, dass sie zur nächsten Dschungel-Prüfung antreten müssen: Patrick Nuo, Alogra Curtis und natürlich Georgina (zum 5. Mal).

Vorsicht, Gift-Pfeil! Désirée Nick kommentiert auf Bild.de, was im Camp passiert! Die neue Folge im Video gibt's ab Mittag!

"Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften"

Olympia-Held

erschießt Freundin!



Oscar Pistorius (26), der Olympia-Sprinter ohne Beine



Zufallsopfer? Topmodel Reeva Steenkamp († 29)

Fotos: WITTERS, GALLOIMAGES.CO.ZA/FHM SA

AN A ●●● 39/7 4198063200607 50007
Freitag, Inland
15. Februar 2013 0,60 €



DA

► Vier Mal feuerte er auf das Top-Model
► Angeblich hielt er sie für einen Einbrecher

Oscar Pistorius unter Mordverdacht. Das Blut-Drama in Südafrika - S. 5

Was nicht ...

laut
große Buchstaben
große Bilder
klatschig
sensationslüsternd

Es geht auch anders:

„Zeit“-Wirtschaftsforum Der Michel ruft ... und alle kommen

Von **MARTIN SCHNITKER** und **KRISTIN BREUER**

City – Die Michel-Orgel und Johann Sebastian Bach besänftigen die Kritiker ...

Im vergangenen Jahr wurde noch heftig darüber diskutiert, ob das Wirtschaftsforum der „Zeit“ im Michel stattfinden darf. Der Streitpunkt: Kapitalismus in der Kirche – geht das?

Gestern die klare Antwort von Hauptpastor Alexander Röder: „Wir stimmen nicht einem Wirtschaftsforum zu – denn die Kirche sucht den Dialog mit denjenigen, die Verantwortung in diesem Land tragen.“

Und die kamen fast alle: **Deutscher Chef Dieter Zeitze (59, FDP)**, **Frankenschaal-Chef Rainer Esser (64)**, **Wolfgang Schäuble (70)**, **Wolfgang Schäuble (70, CDU)**.

Schmidt: „Die Mehrheit der Öffentlichkeit hat

Das Vertrauen in die europäische Vereinbarung etwas abgebaut. Wir sind am Vorabend einer möglichen Revolution in Europa.“

Schäuble darauf lächelnd: „Sie können nicht erwarten, dass ein Mitglied der Regierung eine Revolution vorbereitet.“

Oskar Lafontaine (Linke, 69) geißelte die Finanzwirtschaft: Nicht die Politik bestimmt heute die Regeln, sondern die Bankwelt.“

Deutsche-Bank-Chef Jürgen Fitschen (64) geboren in Harsefeld bei Stade im niedersächsischen Lüneburger Heide (44).

„Zeit“-Manager Rainer Esser führte durchs Programm. Ein Highlight: Altkanzler und „Zeit“-Herausgeber Helmut Schmidt (93, SPD) diskutierte mit Finanzminister Wolfgang Schäuble (70, CDU).

Schmidt: „Die Mehrheit der Öffentlichkeit hat

die Banken haben erhebliche Schuld auf sich geladen – aber allein hätten sie die Krise nicht ausgelöst.“

Fitschens Fazit: „Kurzfristige Gewinnoptimierung ergibt wirtschaftlich keinen Sinn, weil sie langfristig der Bank schadet.“

Gesamtschaal (l.) Hamburgische Kulturstiftung) und die US-Generalkonsulin Inmi K. Patterson

Helmut Wampe und Ex-Haspa-Chef Karl Joachim Drewes (r.)

„Zeit“-Geschäftsführer Rainer Esser

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (70) und Altkanzler Helmut Schmidt (93) beim „Zeit“-Wirtschaftsforum

Modedesignerin Jutta Joop

Altkanzler Helmut Schmidt

Rechtsanwalt Matthias Prinz und PR-Lady Alexandra von Rehlingen

Bauunternehmer Dieter Becken (IL) und Dödel Fischer

Katja Soding (FDP)

Michel-Hauptpastor Alexander Röder

Budel-Chef Cord Wöhlke

Bürgermeister Olaf Scholz und Deutsche-Bank-Chef Jürgen Fitschen (r.)

"Berufsperspektiven für Studierende
der Sozialwissenschaften"

Die Brüder Henning und Eggert Voscherau im großen BILD-Doppel-Interview



Die Brüder Eggert (68, li.) und Henning (70) Voscherau auf dem Anleger an der Elbphilharmonie. Ihre Kindheit haben sie gemeinsam in Hamburg verbracht
www.iceberg.com

„Wenn unsere Eltern kamen, haben wir aufgehört, uns zu prügeln ...“

Von **MARKUS ARNDT** und **MARTIN SCHNITKER**

HoltenCity – Der eine war lange Jahre Hamburgs Bürgermeister (1988 bis 1997), der andere Chef des Chemie-Riesen BASF in Ludwigshafen, sitzt dort heute dem Aufsichtsrat vor. BILD traf Henning Voscherau (70) und Eggert Voscherau (68) in der HoltenCity. Ein Gespräch mit zwei ungewöhnlichen Brüdern.

Henning Voscherau: Wir haben uns nur um Burgun und Strandkörbe geprügelt. Um Fahrräder nicht.

Eggert Voscherau: „Apropos Fahrrad: Henning hat mir das Radfahren beigebracht und dann fünf Schrauben festgestellt, dass es nur ein Fahrrad“

Henning Voscherau: „Ich muss jetzt sagen: Und das hält bis heute.“

Eggert Voscherau: „Genau. Welt ist genau so. Das hat bis heute. Ein Großteil dieser Jugendlichen sind inzwischen verheiratet mit Enkeln und allem und wohnt immer noch dort. Wenn ich Hamburg besuche, bin ich innerhalb von Minuten in dieser Gruppe wieder aufgenommen.“

Henning Voscherau: „Ach, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „No, gab's bei uns nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“



Die Brüder Voscherau im Gespräch mit dem BILD-Redakteur Markus Arndt (links) und Martin Schnitker



HENNINGS LEBEN

Henning Voscherau studierte in Hamburg Rechtswissenschaften und war von 1974 bis 2011 als Notar tätig. Seine politische Karriere begann 1978 mit der Wahl in die Bezirksversammlung Wandsbek. 1982 wurde er SPD-Fraktionsvorsitzender und 1988 erster Bürgermeister. 1997 trat er zurück, weil er den rot-grünen Bündnis nicht getraut war. Henning Voscherau ist verheiratet mit Annemaria und hat drei Kinder.

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Eggert Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

Henning Voscherau: „Ich, eigentlich nicht.“

EGGERTS LEBEN

Eggert Voscherau besuchte in Hamburg die Wirtschaftsschule, machte dann eine kaufmännische Lehre beim Konzern Unilever. 1969 ging Voscherau zum Chemiekonzern BASF in Ludwigshafen.

„Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften“



**„Man will
möglichst großen
Eindruck schinden“**

Die Elbphilharmonie bietet ständig Gesprächsstoff. Die letzte Ansage ist, dass das Bauwerk im Sommer 2016 fertig sein wird

Helmut Schmidt wettert gegen Elbphilharmonie

Von **MARTIN SCHNITKER**

HafenCity - Da holt der Altkanzler aber mächtig aus!
Helmut Schmidt (94) wettert in einem „Zeit“-Interview heftig gegen die Elbphilharmonie.

Beispiel: „Hamburg ist unverwechselbar, aber nicht durch die Elbphilharmonie, sondern durch seine fünf Hauptkirchen. Wir brauchen keine weiteren architektonischen Wahrzeichen.“

Das Projekt kommt Schmidt „ziemlich neureich“ vor: „Die ganze Sache wird nur vorangetrieben, um möglichst großen Eindruck zu schinden. Mich erinnert diese Einstellung an Wilhelm II.“

Der deutsche Kaiser (1859-1941) war neben seiner übertriebenen Selbstherrlichkeit für seinen Hang zum Pomp berüchtigt. Ausdruck dafür war die Siegessäule im Berliner Tiergarten, an der 96 Statuen aufgereiht waren.



Hartmut Wegener

Die Kritik des Staatsmanns Schmidt lacht Ex-Bürgermeister und maßgeblicher Antriebskraft des Projekts, Ole von Beust, kaum an. „Helmut Schmidt ist in einem Alter, in dem er alles sagen darf. Es hätte mich gefreut, wenn er seine Kritik bei der Beschlussfassung damals geäußert hätte. Das wäre hilfreicher gewesen. Zu kritisieren, wenn der Bau fast fertig ist, kann man machen, muss man aber auch nicht“, so von Beust zu BILD.

Nikolaus W. Schües, Chef des Elbphilharmonie-Förderkreises: „Wir haben das jetzt angefangen. 500 Millionen reingesteckt - jetzt wird auch zu Ende gebaut.“

Das Rathaus nimmt sich die Äußerungen Schmidts

zu Herzen. Senatssprecher Christoph Holstein: „Helmut Schmidt bringt einmal mehr auf den Punkt, was viele Leute empfinden. Wir arbeiten hart daran, dass aus der Elbphilharmonie kein wilhelminischer Tempel wird, sondern ein lebendiger Ort für alle Hamburger.“



Altkanzler Helmut Schmidt ist auch mit 94 noch ein Mann klarer (und kluger) Worte

Nanu! Ex-Rege-Chef gibt Fehler zu

City - Ex-Rege-Chef Hartmut Wegener hat im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss (PUA) die Elbphilharmonie so abgemauert, wie eine Mitschuld eingestanden. „Ich bin als Machter vom Senat be-

stellt worden. Und wer viel macht, macht auch Fehler. Dazu sage ich“, so Wegener. Zuvor hatte er aber wieder die Architek-

ton Horzog die Maçon beschuldigt, Pläne zu spie und Lächerlichkeit gallefert zu haben. Heute wird die Ex-Kultursenatorin Karin

von Walck vom PUA vernommen. Kommen die Woche ist mal wieder der Ex-Bürgermeister Ole von Beust dran. mas

"Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften"

Immer noch große Buchstaben
und große Fotos.

In der Bild- und Zeilen-Sprache
bleibt es BILD.

Aber seriöser Anlass, seriöse
Gesprächspartner.

Gestatten: BILD HAMBURG



- größte Zeitung in der Metropolregion Hamburg
- auflagenstärkster Titel im Verbreitungsgebiet
- 562.000 Personen lesen BILD HAMBURG exklusiv. Diese Leser erreichen Sie mit keiner anderen regionalen Tageszeitung.

Quelle: IVW 4. Quartal 2012, MA 2012 Tageszeitungen

10



Mediafacts BILD HAMBURG

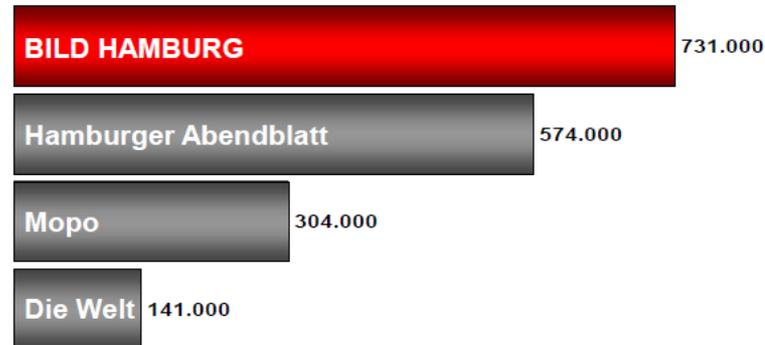
Verbreitungsgebiet



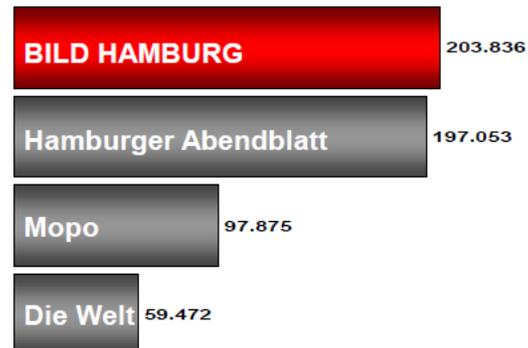
Mediafacts BILD HAMBURG

Reichweite und Auflage

Reichweite
(Leser)



Verkaufte Auflage
(Exemplare)



Quelle: MA 2012 Tageszeitungen
IVW 4/2012; Auflagen jeweils Mo.-Fr., Die Welt inkl. Die Welt Kompakt



BILD HAMBURG Leserstruktur

		<u>Index im Vergleich zur Gesamtbevölkerung</u>
	62% Männer	128
	47% im Alter 20-49 Jahre	95
	47% Angestellte, Beamte oder Facharbeiter	110
	62% berufstätig	110
	55% haben ein Haushaltsnettoeinkommen von € 2.000 und mehr	90
	39% haben ein <u>persönliches</u> Nettoeinkommen von € 1.500 und mehr	102

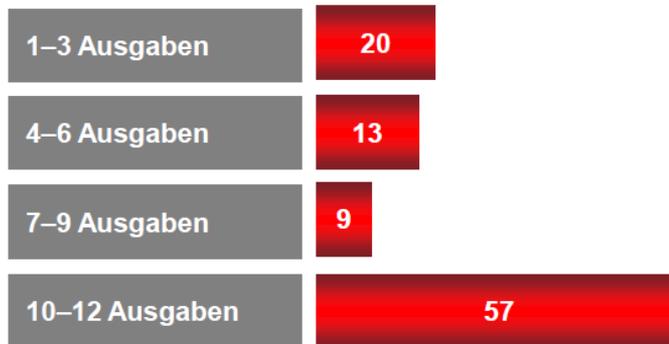
Quelle: MA 2012 Tageszeitungen

13



Käufer-Blatt-Bindung

Kauffrequenz von 12 Ausgaben (Angaben in %)



„Lob der Treue!“

Die Käufer- und Leserschaft von BILD zeichnet sich durch hohe Beständigkeit aus: 57 Prozent haben mindestens 10 von 12 Ausgaben gekauft.“

Quelle: BILD-Käuferanalyse 2009

9



Leistungsdaten

BILD HAMBURG, BILD.de, BILD.de Mobil



BILD HAMBURG

Leser: 731.000
Auflage: 203.836

25,7% der BILD HAMBURG-Leser nutzen bild.de

Quellen:

Print: ma TZ 2012, IVW IV/2012 (Mo. – Fr.)

Online: AGOF internet-facts 2012-10, IVW Dez. 2012

Mobil: Pls und Visits aus eigener Erhebung, webtrekk November 2012; AGOF mobile facts 2012-I

Überschneidung: VerbraucherAnalyse 2012 Klassik II (in einem Ø Monat) im BILD Gebiet Hamburg

18



BILD.de Regiochannel Hamburg

Unique User: 1,26 Mio.
Visits: 1.914.340
Page Impressions: 7.214.390

BILD.de im Bundesland Hamburg

Unique User: 372.000
Reichweite (Onliner): 30,3%
(abendblatt.de: 311.000)



BILD.de Mobil gesamt

Unique User: 3.550.000
Visits: 67.788.280
Page Impressions: 368.438.900

Verfügbares Volumen (max. AI-Anzahl)
im Bundesland Hamburg: 750.000





"Berufsperspektiven für Studierende
der Sozialwissenschaften"

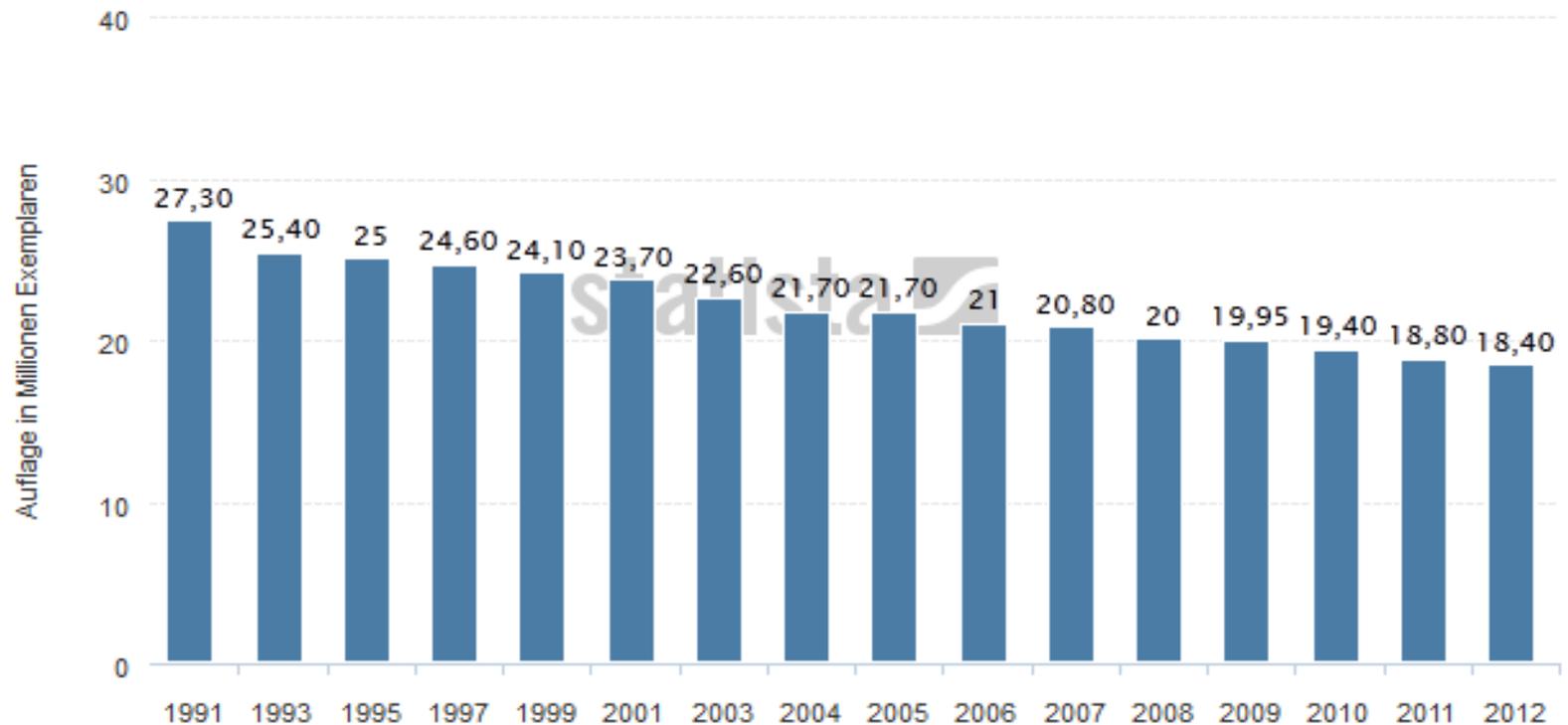
Konferenzen als flexibles Korsett

- 9.50 Uhr: Frühkonferenz mit Ressortleitern
- 10.15 Uhr: Konferenz mit allen Redakteuren
- 11.15 Uhr: Bundesschalte mit allen Außenredaktionen
- 11.30 Uhr: Fotokonferenz
- 11.50 Uhr: Mischkonferenz

Wie ist die Situation auf dem deutschen Printmarkt?



Entwicklung der verkauften Auflage (in Mio.) der Tageszeitungen in Deutschland von 1991 bis 2012



i Deutschland; NW, Schütz; 1991 bis 2012, ausgewählte Jahre

Quelle: BDZV

IVW 2013/I: Die überregionalen Tageszeitungen

Platz	Zeitung	verkaufte Auflage		
		2013/I	vs. 2012/I	in %
1	Bild Deutschland	2.455.690	-239.200	-8,9
2	Süddeutsche Zeitung	420.377	-23.304	-5,3
3	Frankfurter Allgemeine	338.478	-25.896	-7,1
4	Die Welt Ges. (+ Welt Kompakt)	229.137	-24.418	-9,6
5	Handelsblatt	140.728	4.041	3,0
6	Frankfurter Rundschau	87.136	-33.170	-27,6
7	taz. die tageszeitung gesamt	56.518	-136	-0,2
8	Neues Deutschland Gesamt	34.201	-2.136	-5,9

*jeweils inklusive ePaper-Verkäufe

Daten-Quelle: IVW / Tabelle: MEEDIA

IVW 2013/I: Die größten Regionalzeitungen (Teil 1)				
Platz	Titel / Belegungseinheit	verkaufte Auflage*		
		2013/I	vs. 2012/I	in %
Berlin				
1	B.Z.	130.938	-12.878	-9,0
2	Berliner Zeitung	129.780	-9.995	-7,2
3	Berliner Morgenpost	113.255	-5.749	-4,8
4	Der Tagesspiegel	110.683	-4.822	-4,2
5	Berliner Kurier	92.850	-7.997	-7,9
Brandenburg				
1	Märkische Allgemeine Gesamt	131.140	-3.973	-2,9
2	Märkische Oderzeitung + Oran...	103.449	-3.275	-3,1
Mecklenburg-Vorpommern				
1	Ostsee-Zeitung Gesamtausgabe	141.592	-2.097	-1,5
Sachsen-Anhalt				
1	Mitteldeutsche Zeitung + Naum.	211.652	-8.153	-3,7
2	Volksstimme Gesamt	188.135	-3.611	-1,9
Sachsen				
1	Freie Presse Gesamt	263.527	-9.978	-3,6
2	Sächsische Zeitung Gesamt	248.085	-5.684	-2,2
3	Leipziger Volkszeitung Gesamt	207.520	-3.628	-1,7
Thüringen				
1	ZGT Thüringen Gesamtausgabe	284.260	-8.336	-2,8
Bremen				
1	Weser-Kurier Gesamtausgabe	162.276	-4.134	-2,5
Hamburg				
1	Hamburger Abendblatt	200.740	-9.572	-4,6
2	Hamburger Morgenpost	97.164	-5.836	-5,7
*jeweils inklusive ePaper-Verkäufe				
Daten-Quelle: IVW / Tabelle: MEEDIA				

IVW 2013/I: Ausgewählte Wochen- und Sonntagszeitungen

Platz	Zeitung	verkaufte Auflage		
		2013/I	vs. 2012/I	in %
1	Bild am Sonntag	1.235.011	-110.248	-8,2
2	Die Zeit	519.573	13.628	2,7
3	Welt am Sonntag (+kompakt)	402.708	-2.547	-0,6
4	Frankfurter Allgemeine Sonnt.	347.249	-4.635	-1,3
*jeweils inklusive ePaper-Verkäufe				
Daten-Quelle: IVW / Tabelle: MEEDIA				

Wer sind die „Gegner“?



"Berufsperspektiven für Studierende
der Sozialwissenschaften"

Axel Springer spürt Print-Krise.

Auch die Axel Springer AG, die trotz des Niedergangs von Zeitungen und Zeitschriften zuletzt Jahr für Jahr blendende Zahlen präsentierte, muss im 1. Quartal 2013 einen Gewinnrückgang und eine Nahezu-Stagnation beim Umsatz melden.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen fiel um 3 % auf 132,4 Mio Euro, der Gesamtumsatz stieg trotz Zukäufen nur um 1,8 % auf 803,6 Mio Euro.

Das größte Sorgenkind von Konzernchef Mathias Döpfner ist die frühere Umsatz-Lokomotive "Bild". Im Segment Zeitungen national schrumpfte der Umsatz um besorgniserregende 9,7 % auf 249,3 Mio Euro, der Gewinn sogar fast um ein Viertel.



Attila Albert

Die Springer-Zahlen belegen wieder die Schwierigkeiten des digitalen Wandels: Printgeschäft (Vertrieb und Anzeigen) deutlich rückläufig, Umsätze und Gewinn mit digitalen journalistischen Inhalten marginal. Bei Springer sind es diesmal 19,7 Mio Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen, wobei in dieses Segment schon diverse andere Aktivitäten wie Immonet eingebucht werden. Gleichwohl ist der Vorstand offenbar sehr entschlossen, das notfalls durch eine Ausweitung der Geschäftsfelder auszugleichen. Ich gehe auch davon aus, dass die Dividende weiter gezahlt wird, weshalb die Aktie mit rund 5 % Rendite durchaus interessant bleibt. Wichtig allerdings für Journalisten: Wenn das Stammgeschäft sinkt und das digitale Neugeschäft bestenfalls +/- Null abschliesst, sollte man auf jeden Fall einen Plan B für seine Karriere haben oder vorbereiten.

Springer wächst nur dank Internet - Zeitungs- und Magaziningeschäft schwach | 07.05.13 | finanzen.ch

www.finanzen.ch

BERLIN (awp international) - Ein starkes Geschäft im Internet hält das Medienhaus Axel Springer ("Bild", "Die Welt") auf Kurs.

Sparpläne: Springer will bei "Bild"-Gruppe bis zu 200 Stellen streichen



Getty Images

"Bild"-Zeitung: Die Axel Springer AG plant massive Kürzungen

Die "Bild"-Zeitung macht Gewinn, trotzdem plant der Axel-Springer-Verlag massive Einschnitte bei dem Boulevardblatt. 20 Millionen Euro will der Konzern sparen, bis zu 200 Stellen sind nach SPIEGEL-Informationen bei der "Bild"-Gruppe von der Streichung bedroht.

Sonntag, 12.05.2013 – 09:24 Uhr

[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Merken](#) | [Feedback](#)

[Kommentieren](#) | 91 Kommentare

Hamburg/Berlin - Der [Axel-Springer-Verlag](#) hält offenbar Einschnitte in seinem klassischen Print-Geschäft für notwendig. Wie mehrere mit den Verhandlungen vertraute Springer-Leute dem SPIEGEL bestätigten, geht es bei den aktuell diskutierten Sparszenarien um ein Volumen von 20 Millionen Euro. Offenbar könnten bei der "Bild"-Gruppe im Zuge des Kostensenkungsplans 170 bis 200 Stellen wegfallen.

Wie ich wurde, was ich jetzt bin und warum.

- seit mehr als 15 Jahren im Job bei der BILD
- 15 Jahre Druck, die beste Geschichte zu haben
- 15 Jahre die Angst, dass andere die bessere Geschichte haben
- 15 Jahre unregelmäßige Arbeitszeit
- täglich bis zu 14 Stunden, keine Woche unter 55 bis 60 Stunden
- Wochenend- und Feiertagsdienste
- steigender Druck durch weniger Kollegen
- unsichere Zukunft durch Krise im Printgeschäft
- geringe Aufstiegsmöglichkeiten
- neue Herausforderung beim AGA, mal was ganz anderes machen
- lukratives Angebot
- geregelte Arbeitszeiten
- keine Sonn- und Feiertagsdienste
- viele Gestaltungsmöglichkeiten
- nur noch ein Chef, statt vieler Möchtegern-Chefs
- meine eigenen Mitarbeiter
- Sicherheit – Verbände wird es immer geben, aber Zeitungen?

Was ist der



AGA steht für Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistung

- Im AGA sind mehr als 3.500 Mitgliedsunternehmen organisiert.
- In diesen Firmen sind mehr als 150.000 Mitarbeiter beschäftigt.
- Er ist für die fünf Küstenländer, also Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zuständig.
- Der AGA ist Tarifpartner von der Gewerkschaft Ver.di.

Mein neues Aufgabengebiet:

- Pressemitteilungen schreiben
- Ansprechpartner für die Medien
- Seminare über Pressearbeit leiten
- Magazine für den AGA und den INW entwickeln und umsetzen
- Veranstaltungen organisieren und moderieren
- Reden schreiben
- den AGA in der Öffentlichkeit vertreten



Recht & Steuern

Betrieb & Bildung

Politik & Information

Presse­nachrichten

Presse­archiv



01.05.13

Norddeutscher Groß- und Außenhandel sucht Fachkräfte

AGA-Pressedienst vom 1. Mai 2013: Exakt 32,2 Prozent der norddeutschen Groß- und Außenhändler suchen Personal.

[mehr lesen](#)



29.04.13

Niedersachsen: 1. Tarifrunde im Groß- und Außenhandel

wurde ergebnislos vertagt. Der nächste Verhandlungstermin ist für den 22. Mai 2013 angesetzt. Dann will der AGA ein Angebot präsentieren.

[mehr lesen](#)

Ihr Ansprechpartner



Martin Schnitker

Pressesprecher

Tel.: (040) 30 80 1 - 151

Mobil: (0177) 347 05 85

martin.schnitker@aga.de

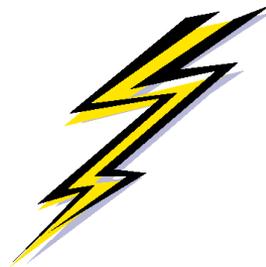
Ihr Ansprechpartner

Journalisten

versus

Pressesprecher

- wollen die knackigste Geschichte
- wollen nur ein kurzes Zitat vom Unternehmen
- wollen nichts, was die Geschichte schlechter macht oder verhindert



- wollen ihr Unternehmen schützen
- wollen langes Statement unterbringen
- wollen die Anschuldigungen oder die Nachricht relativieren

Was Sie davon haben: eine Mini-Ratschlagfibel.

- Machen Sie nur das, woran Sie wirklich Spaß haben.
- Sammeln Sie praktische Erfahrung.
- Setzen Sie sich Ziele.
- Sagen Sie auch mal "nein".

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

Noch Fragen?